

## Das Fach Latein

Dieser Artikel beschäftigt sich mit den spezifischen Leistungen des Faches Latein, dessen Bedeutung in letzter Zeit - auch nach den Ergebnissen verschiedener Bildungsstudien - noch zugenommen hat.

Besonders den Eltern der Sechstklässler stellt sich angesichts der bevorstehenden Wahl der zweiten Fremdsprache die Frage:

Was kann meinem Kind das Fach Latein bringen - gerade im Rahmen der Öffnung Europas und der Globalisierung, wo es doch wichtig ist, lebende Fremdsprachen zu sprechen?

Bereitet die humanistische Bildung überhaupt auf die moderne Hightech-Welt vor, in der vor allem Englisch und Computerkenntnisse gefragt sind? Diese Fragen möchte ich in Form von 10 Thesen für das Fach Latein beantworten.

### 10 Thesen pro Latein

**1. Latein ist mehr als Fremdsprachen-Unterricht, es ist eine **Basissprache**, es ist die **Muttersprache Europas**.** Latein hat großen Einfluss auf andere Sprachen: In direkter Linie auf die romanischen Sprachen (z.B. Italienisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch, Rumänisch), dann auf das Englische (ungefähr 2/3 des englischen Wortschatzes stammen aus dem Lateinischen und dem Griechischen) und auch auf das Deutsche (Fremd-, Lehn- und Sprichwörter). Latein ist ein Erschließungsfach und zugleich die Brücke zu europäischer Mehrsprachigkeit.

**2. Lateinlernen dient als **Modell, wie man sich eine fremde Sprache mit System aneignet**.** Latein ist keine Kommunikationssprache, sondern Reflexionssprache. Die Schüler erfahren exemplarisch und vertiefend, wie Sprache funktioniert, was Sprache leistet, wozu Grammatik dient, wie man mit Sprache bewusst umgehen kann, inwiefern Sprache Ausdruck einer bestimmten Weltansicht ist. Mit Latein als Basissprache lernt ein Schüler in der Regel jede weitere Sprache – ob Französisch, Spanisch oder Italienisch (oder auch Sprachen aus anderen Kulturkreisen, wie z.B. Japanisch!) – systematischer, strukturierter und schneller.

**3. Latein ist auch **Grundlagenfach im Hinblick auf die deutsche Sprache**.**

Das Übersetzen ins Deutsche ist als Kontrolle des Textverständnisses wichtiges Unterrichtsziel: Dabei wird besseres Verständnis, ja bessere Beherrschung der Muttersprache trainiert. Latein ist für den Aufbau der deutschen Sprache, für die deutsche Grammatik sehr hilfreich; es fördert die Ausdrucksfähigkeit in der Muttersprache. Der Lateinunterricht, erweitert den Wortschatz, hält in der Alltagssprache weniger benutzte Wörter lebendig und leitet zu einem sorgfältigeren Umgang mit der Muttersprache an. Gerade heute bei der zunehmenden Verarmung und Verflachung der sprachlichen Fähigkeiten kommt diesem Aspekt besondere Bedeutung zu. Latein ist Medium anspruchsvoller Kommunikation. Außerdem bedient man sich in der gehobenen Sprache zahlloser grundlegender Begriffe, die aus dem Lateinischen stammen.

**4. Im Hinblick auf den heute stark betonten Aspekt „Lernen des Lernens“ fördert das Fach Latein zahlreiche **Schlüsselqualifikationen**:** Konzentration und Durchhaltevermögen (Eigenschaften, die durch den oberflächlichen Umgang mit dem PC oder durch die Fernseh- und Videokultur gefährdet sind), Gründlichkeit, genaues Hinsehen, Genauigkeit im Detail und exaktes Unterscheiden; man lernt Methode, Strukturieren und prägnanten Ausdruck.

**5. Latein ist ein Weg zum logischen Denken:** So bezeichnet Manfred Fuhrmann Latein als „Trimm-Dich-Pfad des Geistes“, wenn es darum geht, die einzelnen Wörter und Endungen zu analysieren und zu einer Gesamtheit zu kombinieren.

**6. Latein fördert grundsätzlich die Fähigkeit zur Interpretation.** Der moderne Lateinunterricht ist inhaltsorientiert und um Textverständnis, den Blick für Zusammenhänge, sowie Erweiterung der Kritikfähigkeit bemüht.

Der Umgang mit den alten (oft doch so modernen) Texten vermag gerade in der Distanz zu heute **Verständnis für Fremdes** hervorzurufen und somit statt einer platten, eindimensionalen Weltsicht und Scheuklappendenken vielmehr Interesse, Aufgeschlossenheit und Toleranz gegenüber fremden Kulturen zu schulen.

**7. Die im Lateinunterricht erworbenen Fähigkeiten und Techniken** lassen später **im Studium und auf dem Arbeitsmarkt** vielfach diejenigen aus der Masse der Mitbewerber heraustreten, die dank ihres Kulturwissens einen weiteren Horizont besitzen und zu origineller Problemlösung und eigenständigem Denken in der Lage sind.

Ob PISA-Studie oder eine jüngste Erhebung in Bayern, mit der die Kenntnisse von Lehramtskandidaten in deutscher Grammatik getestet wurden, - regelmäßig schneiden Bewerber mit Lateinkenntnissen besser ab. Aber auch aus den Management-Ebenen der Wirtschaft hört man, dass die besten Bewerber im Bereich des Führungskräfte-Nachwuchses in der Regel eine altsprachliche Ausbildung hätten. Die angeführten Leistungen des Lateinunterrichts in den Bereichen des Fremdsprachenlernens, der deutschen Sprache, des analytischen und logischen Denkens, des konzentrierten und kontinuierlichen Arbeitens wirken über den Fachunterricht in der Schule fort.

**8. Latein ist neben Griechisch die Fundamentalsprache der Wissenschaft und somit als Voraussetzung für das Studium von großem Nutzen,** und zwar auch in solchen Studiengängen, die nicht unbedingt ein Latinum voraussetzen. Wissenschaftler kommunizieren zwar international auf Englisch, aber ihre Fachbegriffe stammen fast ausschließlich aus den antiken Sprachen. Das gilt für die Sprache der Technik und der Medien (*vgl. Reaktor, Radio, Video, Konfiguration*) und ganz besonders für die medizinische Terminologie: ein Arzt muss heute ca. 6000 Termini kennen (z.B. *ambulant, cerebral, oral, intravenös, Insuffizienz, Sedativum*). In allen Fachkombinationen, in denen eine Fremdsprache, Deutsch, Geschichte, Philosophie, katholische und evangelische Religionslehre vorkommt, sowie für Magister-Studiengänge in den Fächern des geisteswissenschaftlichen Bereichs, wird in der Regel das Latinum verlangt; in Medizin und den Rechtswissenschaften werden Latein-Kenntnisse vorausgesetzt. In den Naturwissenschaften muss zwar kein Latein nachgewiesen werden - dennoch profitieren nach eigener Aussage viele Naturwissenschaftler von den Transfereigenschaften des Lateinischen!

**9. Latein ist ein Kernfach humanistischer Bildung und Fundament und geistiges Band unserer europäischen Geistes- und Kulturgeschichte.** Auch wenn das alte Sprichwort „Mit Geld, Latein und einem guten Gaul kommt man durch ganz Europa“ so nicht mehr ganz gilt, führt dieses Fach doch wie kaum ein anderes an die gemeinsamen Wurzeln unserer europäischen Geistes-, Kultur- und Ideengeschichte und ist Träger höherer Allgemeinbildung. Werte wie Demokratie, Menschenrechte, Toleranz, Rationalität und Wissenschaft sind Konzepte, die in der Antike durchdacht wurden und bis heute große Wirkung entfalten. Wer sich durch den Lateinunterricht mit der Antike beschäftigt, stößt schnell zu den Grundfragen nach der Gestaltung des eigenen Lebens, nach dem Glück, nach legitimer staatlicher Macht oder dem Nutzen moralischer Normen vor.

Die lateinische Sprache, die fast zwei Jahrtausende Geistesgeschichte bestimmt hat, macht die kulturelle Kontinuität sichtbar, lehrt uns die Gegenwart aus der Vergangenheit zu verstehen. Und humanistische Bildung ist nicht „functional fastfood“, sondern bietet Reflexion und Nachdenklichkeit; Distanz zum Tagesgeschehen und Freiheit im Urteilen; einen Gegenpol zu um sich greifender Beliebigkeit, Flüchtigkeit und Oberflächlichkeit.

Manche Kulturleistungen in Architektur, Kunst, Literatur, Geschichte, denen der reisende Mensch von heute viel selbstverständlicher als früher begegnet, lernen Schüler zuerst und häufig nur durch das Fach Latein kennen, zumal die neueren Lehrbücher und Unterrichtsverfahren hier einen Schwerpunkt über die Sprachbeherrschung hinaus setzen.

**10.** Fahrten zu römischen Stätten in der Umgebung (Kalkriese, Haltern, Xanten, Köln) oder die viertägige Trierfahrt sind besonders auf diesen Aspekt ausgerichtet. Kochen wie die Römer, die Erarbeitung lateinischer Theaterstücke oder die Teilnahme an bundesweiten Wettbewerben gestalten darüber hinaus den **Lateinunterricht lebensnahe und anschaulich.**

Claudia Sarnowski

